

Rede des Stadtverbandsvorsitzenden Marco Morten Pufke beim Neujahrsempfang 2007 der CDU Bergkamen.

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

2006 - was war das für ein Jahr !!!

- die herausragenden Leistungen unserer Sportler bei den Olympischen Winterspielen in Turin
- der Besuch des deutschen Papstes Benedikt in seiner Heimat
- und natürlich die Fußballweltmeisterschaft im eigenen Land

Ganz Deutschland befand sich in einem schwarz-rot-goldenen Rausch!

Das vergangene Jahr wird als ein ganz besonderes in die Geschichte unseres Landes und in das kollektive Gedächtnis unseres Volkes eingehen – 2006 hat einfach alles gepasst.

Auch hier vor Ort gab es einigen Grund zum Feiern:

die Stadt Bergkamen beging unter Beteiligung aller Einwohnerinnen und Einwohner ihren 40. Geburtstag mit vielen Aktionen und mit einem Fest auf dem Platz der Partnerstädte.

die CDU konnte im Juni 2006 auf ihr 60 jähriges Bestehen in Bergkamen zurückblicken. Mit der Pflanzung einer CDU Kastanie im Jubiläumswald, der Erstellung der Festschrift „60 Jahre CDU in Bergkamen – Eine Partei und ihre Repräsentanten“ durch unseren Ehrenvorsitzenden Heinz Funke und der Jubiläumsveranstaltung haben wir die Gründung der CDU in Bergkamen am 11.06.1946 gebührend gefeiert.

Das Jahr 2006 war also im Kleinen wie im Großen ein Jubeljahr!

Ich möchte an dieser Stelle dennoch einen Themenkomplex aufgreifen, der uns sowohl 2006 beschäftigt hat, als auch 2007 und darüber hinaus beschäftigen wird und der sicherlich keinen Grund zum jubeln bietet, sondern allenfalls zurückhaltenden Optimismus erzeugt:

- die wirtschaftliche Entwicklung und der Blick auf den Arbeitsmarkt

Die Konjunkturerwartungen in der Bundesrepublik für das gerade begonnene Jahr sind trotz der Mehrwertsteuererhöhung durchweg positiv - die Binnennachfrage zieht an. Die angestoßenen Reformen greifen und die große Koalition unter Bundeskanzlerin Angela Merkel in Berlin ist besser als ihr Ruf – das muss einfach mal gesagt werden.

Deutschland befindet sich wieder auf Kurs – was nicht heißt, dass wir nun wieder die Hände in den Schoß legen können – unser Land braucht weitere Reformen - die Konkurrenz schläft nicht.

Aber: Bei allen Anstrengungen die von Seiten der Politik unternommen werden, die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes in einer freien und globalisierten Welt zu erhalten und zu steigern - bei allen Reformen - müssen wir aber auf die Balance von wirtschaftlicher Vernunft und sozialer Gerechtigkeit achten.

Deshalb ist der Kampf der nordrhein-westfälischen CDU unter der Führung von Ministerpräsident Jürgen Rüttgers, für eine längere Bezugdauer von Arbeitslosengeld für ältere Arbeitnehmer, die jahrelang kontinuierlich in die Arbeitslosenversicherung eingezahlt haben und dann unverschuldet in Arbeitslosigkeit geraten absolut richtig.

Auch hier vor Ort in Bergkamen hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt etwas entspannt. Aufgrund der besonderen Struktur unserer Stadt liegt das zahlenmäßige Niveau an Arbeitslosen und insbesondere an Langzeitarbeitslosen immer noch weit über dem Durchschnitt.

Ob man es in diesem Zusammenhang als Erfolg werten kann, dass wir als Problemschwerpunkt einen der drei Premiumstandorte der ARGE hier nach Bergkamen bekommen – will ich mal dahingestellt sein lassen.

Überhaupt haben wir es mit der ARGE mit einer Konstruktion zu tun, die vielmehr mit sich selbst und der Suche nach repräsentativen Bürogebäuden beschäftigt ist, als mit ihrer eigentlichen Aufgabe, der Vermittlung von Stellensuchenden in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse.

Wir müssen tatsächlich sehr darauf achten, dass sich diese Behörde nicht immer weiter verselbstständigt, ein Eigenleben entwickelt und die Städte und Gemeinden des Kreises Unna gegeneinander ausspielt. Da müssen sich die Bürgermeister – in unserem Falle aus Bergkamen, Werne und Kamen zusammensetzen und an einem Strang ziehen und der Führung der ARGE nötigenfalls Grenzen aufzeigen.

Die Bemühungen um die Ansiedlung eines großen, weltweit operierenden Logistikunternehmens an der B61 und damit die Schaffung von bis zu 750 neuen Arbeitsplätzen innerhalb unserer Stadtmauern ist leider nicht von Erfolg gekrönt. Das Logistikzentrum in Unna-Königsborn hat den Zuschlag erhalten und die Stadt Unna wird sich nicht nur über die Arbeitsplätze, sondern auch über die zusätzlichen Gewerbesteuererinnahmen freuen können.

Warum nicht der Standort Bergkamen?

Sicherlich lag es im Wesentlichen an zwei Faktoren:

zum einen hatten wir an der B61 noch nicht die erforderliche Planungsreife. Der Investor war da, aber noch nicht das entsprechende Baurecht. Die Stadt Unna und als Paradebeispiel die Gemeinde Bönen haben die Zeichen der Zeit früher erkannt. Sie haben zum Teil schon vor Jahren Baurecht geschaffen und konnten potentiellen Investoren Gewerbegebiete zur „sofortigen Bebauung“ anbieten. Die Bergkamener Politik hat zu diesem Zeitpunkt immer noch gehofft, die beiden großen Zechenbrachen mit der Ansiedlung von Gewerbe- und Industriebetrieben wiederbeleben zu können. Aus Bergkamener Sicht verständlich, aber leider an den Bedürfnissen des Marktes und der Unternehmen vorbei – nun gut - hinterher ist man bekanntlich immer schlauer!

Zum anderen – und das ist der zweite Faktor warum es mit DHL nicht geklappt hat – war das Störfeuer aus unserer Nachbarstadt Kamen alles andere als förderlich. Kurz nachdem die Bergkamener Ratsfraktionen von Bürgermeister Roland Schäfer mit der Bitte um Vertraulichkeit über die Identität des möglichen Großinvestors für das Gewerbegebiet B 61 informiert wurden, äußerte sich die Kamener SPD Fraktionsvorsitzende in der Lokalpresse ablehnend gegenüber einer möglichen Ansiedlung, natürlich nicht ohne – entgegen aller Absprachen – den Namen des Logistik Konzerns öffentlich zu machen.

In Folge dieser voreiligen und unüberlegten Handlungsweise fühlten sich die Anwohner der Lünener Höhe ermutigt gegen das Projekt front zu machen – ja und dann – dann - kam der Große Abendsegler.....

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

erlauben Sie mir noch ein kurzes Schlaglicht auf die Einkaufsstadt Bergkamen.

Erfreulich ist, dass wir – zumindest im Lebensmittelbereich – eine Kaufkraftbindung von rund 116 Punkten generieren konnten, das heißt mehr Kaufkraft nach Bergkamen hinein als wieder hinausfließt.

Verantwortlich für dieses Plus – ist sicherlich auch Wal Mart, ein Markt, der auch von vielen Werner und Kamener Einwohnerinnen und Einwohnern frequentiert wird. Die jüngsten Entwicklungen bei Wal Mart bzw. Real gefährden den soeben beschriebenen positiven Trend. Wir müssen an diesem exponierten Standort unter allen Umständen einen Leerstand vermeiden!

Auch in Punkto Nordberg, sind wir vom erhofften großen Wurf noch weit entfernt. Der Kundenstrom zu den Märkten der rückwärtigen Bebauung ist zweifelsohne beachtlich, ebbt aber beim Übergang zum eigentlichen Nordberg deutlich ab. Die Stadt hat das ihre getan, jetzt müssen sich die Kaufleute etwas einfallen lassen, wie sie die Kundinnen und Kunden auf den Nordberg locken.

Möglicherweise würde ja zur besseren Orientierung schon ein vom Großparkplatz aus sichtbarer „Schilderbaum“ mit Hinweisen auf die vorhandenen Geschäfte und Dienstleistungsunternehmen etwas bewegen.

Dass sich in Bergkamen einiges bewegt, zeigt die Entwicklung der Marina in Rünthe – ein echtes Vorzeigeprojekt – das schon viele auswärtige Besucher zum Ausruf: „So etwas schönes gibt es in Bergkamen!?“ verleitet hat.

Auch die beiden großen Fraktionen im Rat der Stadt Bergkamen bewegen sich – nämlich aufeinander zu – wenn es darum geht auf übergeordneter Ebene für die Interessen Bergkamens zu kämpfen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang auf die von unserer Fraktionsvorsitzenden Elke Middendorf initiierten gemeinsamen Veranstaltung von CDU Fraktion und SPD mit dem Landesverkehrsminister Oliver Wittke am 17. Januar in der Gaststätte „Haus Heil“ hinweisen. An diesem Abend soll mit dem Minister ohne parteipolitisches Geplänkel insbesondere über die Themen L 812 n, Lärmschutz an der „Hamm-Osterfelder-Bahn“ und Beseitigung der schienengleichen Bahnübergänge in Oberaden gesprochen werden.

Meine Damen und Herren,

wie Sie sehen, haben wir schon heute das politische Tagesgeschehen fest im Blick und sind wie in den vergangenen Jahren auch - 2007 wieder dazu bereit zum Wohle unserer Stadt dicke Bretter zu bohren.

Es ist wohl so:

Aller Voraussicht nach wird 2007 kein Jahr der kollektiven Euphorie und Glückseeligkeit werden – wie gesagt – eine Konstellation wie 2006 wird sich in absehbarer Zeit nicht wiederholen. Dennoch wird das Jahr 2007 unserem Gemeinwesen und jedem Einzelnen von uns seine ganz besonderen und eigenen Chancen bieten, die wir erkennen und nutzen müssen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Ihnen persönlich und Ihren Familien wünsche ich im Namen der CDU Bergkamen für das neue Jahr 2007 Gesundheit, Glück, Zufriedenheit, die Fähigkeit Chancen zu erkennen und zu nutzen und nicht zuletzt Gottes Segen!